



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

westdeutschen Landwirtschaft beeinträchtigen. Dagegen haben die im Entwurf der CDU/DP umrissenen Betriebe „mit durchschnittlichen natürlichen Produktionsbedingungen, die bei ordnungsgemäßer Führung die wirtschaftliche Grundlage einer bäuerlichen Familie nachhaltig gewährleisten“ (d. h. die vorhandenen Familienarbeitskräfte rationell ausnutzen können), in der Regel die Möglichkeit, sich den technischen Fortschritt voll zunutze zu machen. Sie können daher der Gefahr, in eine drückende Einkommens-Disparität zu geraten — zumindest bei günstiger allgemeiner Wirtschaftsentwicklung, wie wir sie in den letzten Jahren hatten —, weitgehend aus eigener Kraft begegnen, was sie ja auch tatsächlich energisch tun.

R. Plate, IflM.

Das Kleinbauernproblem auf der Kreuznacher Frühjahrstagung 1954

Thematisch und zeitlich nahezu gleichlaufend mit der OEEC-Tagung in Stuttgart-Solitude, auf der sich die Experten der Mitgliedsländer über das europäische Kleinbauernum verbreiteten, organisatorisch vermutlich jedoch ohne Zusammenhang damit, startete das Institut für landwirtschaftliche Arbeitswissenschaft und Landtechnik in der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften am 7./8. 4. 1954 seine diesjährige Frühjahrstagung, die sich des Protektorates der Rheinland-Pfälzischen Regierung erfreuen konnte.

Der erste Tag war der Mechanisierung der Bodenbearbeitung im Weinbau gewidmet. Vormittags erfolgten Vorführungen, die nachmittags in ausgiebiger Diskussion erörtert wurden. Dabei kamen die Weinbauern selbst zu Wort, konnten ihrer Kritik Ausdruck verleihen und durch Anregungen die gleichfalls anwesenden Konstrukteure auf die Wünsche und Forderungen der Praxis aufmerksam machen.

Es wurden neben fertigen Lösungen auch in Entwicklung befindliche Konstruktionen gezeigt. Die Kreuznacher Weinberge des Institutes sind elektrifiziert, so daß auch der Elektromotor als Antriebskraft im Weinbau zum Vergleich gestellt werden konnte. Die nicht geringen Kosten der Elektrifizierung lassen sich aus den höheren Gelderträgen je ha im Weinbau rechtfertigen und ebenso deswegen, weil eine Weinbergsanlage ja immer diesem Zweck vorbehalten bleibt, wenn sie auch von jeder Generation neu angelegt werden muß.

Der Seilzug bietet dem E-Motor die größten Chancen. Einmal ist sowohl im direkten Zug als auch über Umlenkrollen die elektrische Seilwinde konstruktiv im Gewicht leichter zu halten als ein Verbrennungsmotor. Dann ist aber auch die Einmann-Bedienung von Winde und Bearbeitungsgerät möglich, da der E-Motor mittels Ultrakurzwellen sich auf große Entfernungen „kommandieren“ läßt, ohne daß ein besonderer „Fahrer“ am Motor sitzt. Für den Ebenbau zeigte der Unirag als 10-PS-Kleinraupe ebenso wie der Varimot als vierradgetriebener Schlepper mit 10 PS, beide Maschinen mit Dieselmotor, beachtliche Leistungen.

Es kann wohl gesagt werden — jedenfalls war es der allgemeine Eindruck bei den Besuchern, die diese Vergleichsmöglichkeit hatten — daß sowohl die konstruktive als auch die forschende Seite der Landtechnik die Klein- und Mittelbetriebsstruktur des deutschen Wein-

baues konsequenter zum Ausgangspunkt aller Arbeiten gemacht hat, als es auf der rein landwirtschaftlichen Seite bislang geschehen ist.

Um so mehr ist hier auf dem landwirtschaftlichen Gebiet Kreuznach als Rufer in der Wüste zu werten. Das zeigte sich am zweiten Tag. Schon in den Jahren 1947—1949 wurden in Imbshausen zwei bäuerliche Modellbetriebe von je 7,5 ha mit verschiedener Zugkraft (11-PS-Schlepper und 1 Pferd) untersucht. In Kreuznach wurde der Versuch erweitert und neben drei Schleppern von 9—12 PS auch wieder die Einpferd-Anspannung und dazu die Kuhanspannung berücksichtigt. Fünf Betriebe zu je 5 ha wurden drei Jahre lang beobachtet, wovon bis jetzt zwei Jahre ausgewertet werden konnten. Daneben lief mit besonderer Fragestellung ein weiterer Einmann-Betrieb, der — viehlos — mit einem Lanz-Alldog ausgestattet ist, aber nicht in die erstere Versuchsreihe hineingehört.

Es war gewiß ein Unterfangen, vor einem bäuerlichen Forum der Praxis methodische Fragen einer Versuchsanlage zu behandeln und Ergebnisse daraus zu diskutieren. Aber der Erfolg hat die Möglichkeit als solche bestätigt. Vormittags konnten auf dem Versuchsgut Lindenmühle die Inneneinrichtung der fünf Modellbetriebe und des Einmann-Betriebes besichtigt werden. Sämtliche Arbeitsgeräte und Maschinen eines jeden Betriebes waren aufgefahren. Die Besucher konnten sich zwanglos verteilen und die an jeder Station über Lautsprecher gegebenen Erklärungen anhören. Der Nachmittag brachte in mehreren Vorträgen die Methodik und die Ergebnisse der Untersuchungen und bot den Ansatz zu einer Aussprache, in deren Verlauf insbesondere Prof. Löhr, Österreich, die Grenzen zog, innerhalb derer die Praxis aus Versuchen Konsequenzen ziehen kann. Er zeigte neben der Vielfalt des bäuerlichen Betriebes vor allem die Forderungen an die Mechanisierung, wie sie der bäuerliche Betrieb und in anderer Weise der Großbetrieb stellen muß.

Die Beteiligung der Weinbauern und Landwirte war groß. Nicht nur aus Rheinland-Pfalz waren Landw.-Lehrer und Berater erschienen, sondern auch aus weiterer Entfernung. Es gebührt daher dem Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten in Mainz Dank, daß es dem Institut diesen Rahmen ermöglichte. Insbesondere ist aber die Teilnahme aus dem Ausland zu vermerken. Französische Vertreter waren anwesend, darunter der bekannte Arbeitswirtschaftler J. Piel-Desruisseaux, und neben Österreich waren Belgien und Holland stark vertreten. So bot die Kreuznacher Tagung, deren Ergebnisse die Studiengesellschaft für landwirtschaftliche Arbeitswirtschaft e. V. in einem Sonderheft ¹⁾ veröffentlicht hat, in Erkenntnissen und Forderungen einen lebendigen Beweis vom Lebenswillen und von der Lebensfähigkeit des bäuerlichen Betriebes.

E. Biesalski, Bad Kreuznach.

¹⁾ Die Landarbeit (Sonderheft, Folge 4), Bad Kreuznach. 24 Seiten mit 19 Abbildungen und Diagrammen, zahlreiche Tabellen. Preis DM 0,50. Hrsg. von der Studiengesellschaft für landwirtschaftliche Arbeitswirtschaft e. V., Stuttgart-S., Olgastraße 1 b.

BUCHBESPRECHUNG

E. Woermann, Der landwirtschaftliche Betrieb im Preis- und Kostengleichgewicht. In: Handbuch der Landwirtschaft. 2. Aufl. in 5 Bänden. Hrsg. von Th. Roemer (†), A. Scheibe, J. Schmidt, E. Woermann. Verlag Paul Parey, Berlin u. Hamburg 1951 ff., Bd. V, S. 196—231.

H. Priebe, Betriebsgröße und Betriebsgestaltung. Ebenda, Bd. V, S. 232—264.

Das besondere Verdienst der führenden Betriebslehrer in den ersten Dezennien unseres Jahrhunderts besteht bekanntlich darin, daß sie die allgemeinen ökonomischen Gesetzmäßigkeiten im landwirtschaftlichen Erzeugungsprozeß und speziell den Einfluß der Preisrelationen auf die Gestaltung der Landwirtschaft nach der qualitativen Seite hin weitgehend geklärt haben. Die keineswegs geringere Aufgabe, diesen kostbaren Schatz an theoretischer Erkenntnis in handliche Scheidemünze für den alltäglichen Gebrauch der Praxis umzuprägen, konnte von derselben Generation nicht mehr nebenher bewältigt werden. Praktisch so bedeutungsvolle Fragen, wie man für einen konkreten landwirtschaftlichen Betrieb die optimale Intensität und die rationellste Zusammensetzung des Aufwandes ermittelt oder wie man das günstigste gegenseitige Umfungsverhältnis der Betriebszweige festlegt, fanden in der früher mit Vorliebe gepflegten „allgemeinen“ Wirtschaftslehre des Landbaues keinen Platz, sondern waren Objekte einer Spezialwissenschaft von der Kalkulation, die, wenn überhaupt, bestenfalls sehr knapp im Rahmen der Buchhaltungslehre abgehandelt wurde. Mit diesem zwar wissenschaftsgeschichtlich durchaus verständlichen, jedoch auf die Dauer unbequemen Dualismus macht **Woermann** in dem vorliegenden Beitrag endgültig Schluß, indem er die Methodik der Erwägungsrechnungen bewußt in die „eigentliche“ Betriebswissenschaft einbaut. Nicht zuletzt in der Absicht, dem praktischen Landwirt die Anpassung der laufenden Betriebsführung und bei dauerversprechenden Preisänderungen größeren Ausmaßes auch der Betriebsorganisation an den Wandel der Preisverhältnisse zu erleichtern, begründet und ebnet **Woermann** alle Wege, die zu einer verlässlichen Quantifizierung des von den Preisverschiebungen auf den landwirtschaftlichen Produktionsapparat und seine Einzelteile ausgeübten Druckes führen. Zahlreiche in den sehr flüssigen Text eingestreute Preis- und Kostengleichgewichtstabellen werden sich den Praktikern bei der kalkulativen Tätigkeit bald als sehr willkommen und nützlich erweisen. Besonders weit stößt **Woermann** bei seinen Erörterungen über die bisher von der Betriebslehre stark vernachlässigte Frage der Bestimmung der Produktionsrichtung in die wissenschaftliche terra incognita vor. Daß eine selbst hohe stilistische Ansprüche befriedigende Arbeit mit so vielen ungewohnten Problemstellungen und völlig neuen Denkansätzen auch dem theoretisch Interessierten eine genußreiche Lektüre gewähren muß, braucht wohl nicht mehr ausdrücklich betont zu werden.

Auch **Priebe**s gutdurchdachter und sorgfältiger Beitrag befaßt sich mit einem Gebiet, das bisher in der Wirtschaftslehre des Landbaues viel zu kurz gekommen ist. Da die Betriebsgrößen — wie **Priebe** deutlich herausstellt — in erster Linie durch die in ihnen herrschenden Arbeitsverfassungen gekennzeichnet werden, so mußte wahrscheinlich erst die unter **Abels** energischer Führung in den letzten Jahren schnell vorangetriebene Agrarsoziologie eine gewisse Reife erlangt haben, ehe man die vielen,

nicht immer leicht durchschaubaren Wechselbeziehungen zwischen der Betriebsgröße und der Betriebsgestaltung überhaupt richtig erkennen konnte. **Priebe** macht denn auch von soziologischen und sozialpsychologischen Kategorien ausgiebig Gebrauch, ohne deshalb die betriebswissenschaftlichen Gesichtspunkte im geringsten zu vernachlässigen. Wie fruchtbar eine solche Kombination von Betrachtungsweisen aus verschiedenen Wissenszweigen werden kann, zeigt sich vor allem in dem Abschnitt über die Anpassungsfähigkeit der Betriebsgrößen. Besondere Anerkennung verdient **Priebe** aber für die Gründlichkeit, womit er die Unterschiede in der Produktionsrichtung der einzelnen Betriebsgrößen an Hand der Ergebnisse der im Jahre 1949 im Bundesgebiet durchgeführten landwirtschaftlichen Betriebszählung aufgezeigt hat. W.M.

Fünf Jahre Deutsche Mark. Der Wiederaufbau der westdeutschen Wirtschaft seit der Währungsreform. Herausgegeben vom Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung München. Verlag von Duncker & Humblot, Berlin-München 1953. 108 S. 4^o. Preis DM 8,—.

Die fünfte Wiederkehr des Tages der Währungsreform, die sich mehrenden Anzeichen, daß die Periode des dringlichsten Wiederaufbaues und damit die erste Phase des Wachstums mit ihrer besonderen Dynamik beendet ist, sowie der bevorstehende Auslauf der Marshallplanhilfe haben das Ifo-Institut zu einer gründlichen, zusammenhängenden Darstellung der strukturellen Wandlungen der deutschen Volkswirtschaft seit der Liquidation des Geldüberhangs veranlaßt. Stärker als die — sehr verdienstlichen — historischen Schilderungen dürften den Agrarwirtschaftler die Schlußfolgerungen interessieren, die das Ifo-Institut für die künftige Lage der deutschen Landwirtschaft aus der bisherigen Entwicklung zieht. Nach der berechtigten Meinung des Ifo-Instituts dürfte der schnelle Anstieg der landwirtschaftlichen Produktion abgeschlossen sein, so daß weiterhin nur mit den niedrigeren „normalen“ Jahreszuwachsdaten zu rechnen ist. Möglicherweise werden sich nach dem Ifo-Institut zugleich die Einnahmen entsprechend schwächer entwickeln, während die Betriebsausgaben einstweilen noch — und zwar sowohl von der Mengen- als auch von der Preisseite her — steigende Tendenz aufweisen. Die Ertragslage der Landwirtschaft würde, wenn diese Annahmen zutreffend sind, als zumindest labil anzusprechen sein. W.M.

C. H. J. van Beukering, Der deutsch-niederländische Handel und die deutsche Agrareinfuhr in den Jahren 1920—1940. Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Dissertation. Mainz 1953. 214 S. 8^o.

Erfreulicherweise bleibt die materialreiche Studie nicht in der Deskription der im Titel bezeichneten Fakten stecken. Vielmehr versucht der Verfasser in vorsichtiger Art, die gewonnenen Daten mit Hilfe ökonomischer Methoden auf dem Wege der Untersuchung der Preis- und Einkommenselastizitäten der deutschen Nachfrage nach Agrarimporten aus den Niederlanden in den Jahren 1925 bis 1933 für eine Verifizierung der modernen Außenhandels-theorie auszu-münzen. W.M.

La place de l'agriculture dans le revenu national. Dangers et incertitudes de son évaluation. Etudes et Conjuncture. Economie Française. Mars — Avril 1953. Jg. 8, E. F., No. 2, S. 180—192.

Ein lesenswerter Aufsatz über die Schwierigkeiten und Fehlerquellen bei der Berechnung des Anteils der Landwirtschaft am gesamten Volkseinkommen. W.M.

K. Wittern, Die Ernährung der Welt. Bevölkerungszuwachs und Ernährungswirtschaft. „Berichte über Landwirtschaft“, 159. Sonderheft.

Unter dem Eindruck der Fülle an Nahrungsmitteln unserer Gegenwart sind die Zeiten der Hungersnot in den vergangenen Jahren schon fast vergessen. Vergessen sind fast auch die Warnungen führender Ernährungswirtschaftler der vergangenen Jahre, daß der Zuwachs an Nahrungsmitteln mit dem Bevölkerungswachstum nicht Schritt halte. Nun wird die Gegenwart mit der Arbeit von Wittern von neuem ermahnt, das Ernährungsproblem ernsthaft zu beachten.

Die Arbeit bringt ein sehr umfassendes Material, das gegenüber früheren Veröffentlichungen besonders gut geordnet und systematisiert ist. Zuerst wird das Wachstum der Weltbevölkerung untersucht, es werden dabei die besonderen Tendenzen in den einzelnen Erdteilen und Subkontinenten herausgearbeitet. Die unterschiedliche Entwicklung gibt Anlaß zu einigem Nachdenken. Darauf folgen Untersuchungen über den Umfang der landwirtschaftlichen Nutzflächen und die Erzeugung und Verteilung der wichtigen pflanzlichen Nahrungsmittel. Dieses Material ist besonders wertvoll, weil in den letzten Jahren die statistischen Erhebungen vielfach verbessert und Kenntnisse über manche Länder gewonnen wurden, wo man früher nur auf Vermutungen angewiesen war.

Sehr wertvoll sind auch die Ausführungen über die Viehwirtschaft, weil hier die vielseitigen Wechselbeziehungen zwischen Viehhaltung, Art der Bodennutzung, Erhaltung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit und zur Verfügung stehender Menge an Nahrungsmittel klar herausgearbeitet wird.

Vor allem möchte man aber wünschen, daß die Ausführungen über die Ursachen der Ungleichheit der Nahrungsversorgung von allen Agrarpolitikern und Volkswirtschaftlern recht begriffen werden. Wittern belegt hier mit sehr eindrucksvollem Zahlenmaterial die Richtigkeit der These, daß eine wachsende Bevölkerung nur ernährt werden kann, wenn die Landarbeit produktiver wird, so daß ein Landwirt eine Vielzahl von Städtern ernähren kann. Verbleibt der Bevölkerungszuwachs auf dem Lande, so wird damit die Anwendung neuzeitlicher leistungsfähiger land-

wirtschaftlicher Methoden unterbunden. Wittern weist besonders auf die Schwierigkeiten der Anfangsindustrialisierung in Ostasien hin, die es der Bevölkerung so erschwerte, aus dem Bann einer verfehlten traditionellen Entwicklung herauszukommen.

Die Schlußbetrachtung ist im Geiste Malthus geschrieben. Berechnet man die Möglichkeiten der Nahrungsmittelerzeugung auf dieser Erde, selbst unter Berücksichtigung der übersehbaren landwirtschaftlichen Fortschritte und die Möglichkeiten des Bevölkerungswachstums, so wird man zu einem solchen Ergebnis kommen. Der Appell Witterns, sich dieser Lage bewußt zu sein und darum verantwortlich zu handeln, wird aber wenig fruchten. Die Zukunft ist unseren Blicken verhüllt, und wer aus den Erkenntnissen der Gegenwart auf die Sicht von 50 oder gar 100 Jahren richtig handeln will, wird wahrscheinlich verkehrt handeln.

Damit soll nicht der Wert dieser guten Arbeit geschmälert werden, die ein Standardwerk für einen Überblick über den derzeitigen Stand der Welternährungslage ist. W. B.

Die Viehwirtschaft 1952. Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 81. Herausgegeben vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart-Köln 1952. 52 Seiten, 4 0.

Diese Schrift ist im wesentlichen eine Weiterführung der Bände 64 und 71 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland (Viehwirtschaft 1950 bzw. 1951). Die Übersichten erstrecken sich auf alle Vieharten und sind regional nach Ländern und Regierungsbezirken gegliedert. R.D.

G. Thiede, Regionale Unterschiede in der Arbeitsverfassung der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft. Statistik von Schleswig-Holstein, Heft 13. Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, Kiel-Wik 1953. 59 Seiten, 4 0, Preis 5,—DM.

Die Freisetzung von Arbeitskräften durch die Mechanisierung und die Abwanderung von landwirtschaftlichen Arbeitskräften müßte in Abhängigkeit voneinander verlaufen, wenn das Arbeitskräftepotential nicht geschwächt werden soll. Es ist wertvoll, in diese Zusammenhänge Einblick zu gewinnen, wie sie vorliegende Arbeit mit Hilfe der Teilauswertung einer statistischen Massenzählung gewährt. R.D.

Quellenverzeichnis der Wirtschaftszahlen

Das Kennzeichen (römische Ziffer) ist bei jeder Zahlenreihe in der Vorspalte angegeben.

Kennzeichen	Quelle
I.	Statistisches Bundesamt, Wiesbaden: „Wirtschaft und Statistik“, „Statistische Berichte“, „Statistischer Wochendienst“, „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“.
II.	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn: „Statistischer Monatsbericht“ und Spezialberichte.
III.	Zusammengestellt nach „Handelsblatt — Deutsche Wirtschaftszeitung“, Düsseldorf.
IV.	R. Schulze, Frankfurt/M.
V.	„Survey of Current Business“, US Department of Commerce, Washington.
VI.	„Monthly Digest of Statistics“, London.
VII.	F. Grünig. Quantitative Betrachtungen zur Wirtschaftslage in Westdeutschland. „Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung“, Berlin.

VIII.	Arbeitsgemeinschaft Akerschlepper, Frankfurt/M.
IX.	Zusammengestellt nach den gesetzlichen Preisbestimmungen.
X.	Zusammengestellt nach „The Public Ledger“, London, und „George Broomhalls Corn Trade News“, Liverpool.
XI.	Zusammengestellt nach „Ernährungsdienst“, Hannover.
XII.	Zusammengestellt nach „Zentralbericht von den landwirtschaftlichen Märkten“. Hrsg. von der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle der Deutschen Landwirtschaft G. m. b. H., Bonn.
XIII.	Zusammengestellt nach dem Notierungsbericht der Kölner Warenbörse.
XIV.	Zusammengestellt nach „Landbruugsraadets Meddelelser“, Kopenhagen.
XV.	Zusammengestellt nach Angaben des Landesernährungsamtes Hannover.
XVI.	Zusammengestellt nach „Het Nieuws voor de Eierhandel“, Landsmeer.
XVII.	Berechnungen des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode.

WIRTSCHAFTSZAHLEN

OBERE ZEILE (MAGER) = 1952/53
 UNTERE ZEILE (FETT) = 1953/54

v = VORLAUFIG ODER VORGESCHÄTZT
 b = BERICHTIGTE ZAHLEN

A ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSZAHLEN

PREISINDEX-ZIFFERN · WELT

Gegenstand	Quelle ¹⁾	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preise für amerikan. Stapelwaren (Moody)	III	1935/39 = 100	266 258	264 254	259 251	253 239	247 241	245 248	247 253	248 255	255 261	252 265	253	252
Weltmarktpreise (Schulze)	IV	1936 = 100	262 251	261 252	258 251	253 250	252 250	252 251	251 253	252 254	256 256	252 259	255	252
Großhandelspreise in USA (Bureau of Labor Statistics) insgesamt	V	1935/39 = 100	214 212	214 211	214 212	212 210	212 210	210 210	210 212 ^b	210 211	210 211 ^v	208	210	209
davon: Agrarprodukte	V	1935/39 = 100	259 231	259 227	252 231	247 224	245 220	233 222	235 230	231 230	235 233	228	231	224
Erzeugerpreise für Agrarprodukte in USA	V	1910/14 = 100	292 260	294 255	288 257	281 249	275 249	268 254	268 259	264 258	264 256	259	263	257
„Paritätsindex“ in USA (Preise für private u. betriebliche Aufwendungen ²⁾ d. Farmer)	V	1910/14 = 100	287 279	288 279	286 277	284 276	282 277	281 278	284 282	281 282	282 283	280	280	277
Frachtraten der Trampschiffahrt (Sterling-Frachten)	VI	1952 = 100	74 76	71 74	76 74	85 78	88 74	84 72	79 72	80 78	83 77	86	82	74

PREISINDEX-ZIFFERN · DEUTSCHLAND

Gegenstand	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Industrielle Produkte, Erzeugerpreise	I	1938 = 100	225 219	226 218	227 218	226 217	225 217	225 217	224 217	224 217	224 216	222 216	221	220
Sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft, Verbraucherpreise	I	1938 = 100	.	211 208	.	.	211 207	.	.	213 208	.	.	210	.
Landwirtschaftliche Produkte, Erzeugerpreise	I	1938/39 = 100	203 202	207 194	206 192	204 195	201 198	201 196	197 198	196 200	193 200 ^v	189 200 ^v	194	199
Lebenshaltung, insgesamt (mittlere Verbrauchergruppe)	I	1938 = 100	170 169	170 168	171 167	170 167	171 167	171 167	171 167	170 168	170 168	169 168	169	168
davon: Ernährung	I	1938 = 100	182 182	183 180	184 180	184 180	185 182	185 181	184 181	181 182	182 183	181 182	180	181

PRODUKTION · BESCHÄFTIGUNG · EINKOMMEN

Gegenstand	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Index der industriellen Produktion	I	1936 = 100	138 154	142 156	154 169	160 173	168 180	154 170	142 155	143 159	153 163 ^v	158 171 ^v	158	159
Beschäftigte (Beamte, Angestellte und Arbeiter)	I	Mill.	.	.	15,46 16,04	.	.	14,95 15,60	.	.	15,20 15,76 ^v	.	15,81	.
Beschäftigte in der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)	I	Mill.	5,54 5,80	5,59 5,85	5,63 5,89	5,66 5,91	5,64 5,89	5,56 5,81	5,56 5,78 ^b	5,56 5,79	5,60 5,87	5,68	5,71	5,76
Brutto-Stundenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)	I	1938 = 100	.	196 205	.	.	199 205	.	.	201	.	.	204	.
Brutto-Löhne u. -Gehälter in der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)	I	Mrd. DM	1,81 2,00	1,79 1,96	1,83 2,00	1,91 2,05	1,86 2,01	1,96 2,16	1,84 1,95	1,71 1,87	1,84	1,90	1,90	1,94
Masseneinkommen (Netto-Löhne, -Gehälter, Unterstützungen)	VII	Mrd. DM Vj.	← 15,4 → ← 17,4 ^v →			← 16,5 → ← 18,3 ^v →			← 15,6 →			← 16,8 →		

AUSSENHANDEL

Gegenstand	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Einfuhr, insgesamt	I	Mill. DM	1238 1284	1192 1244	1273 1359	1496 1432	1411 1474	1695 1581	1353 1313	1177 1213	1277 1585	1252 1472 ^v	1237	1338
davon: Ernährungswirtschaft	I	Mill. DM	412 461	433 422	453 484	528 530	563 553	637 643	460 488	425 489	464 615	444	446	521
Gewerbliche Wirtschaft	I	Mill. DM	826 823	759 822	820 875	968 903	848 921	1058 938	893 825	752 724	813 970	807	791	818
Ausfuhr insgesamt	I	Mill. DM	1489 1564	1348 1499	1426 1508	1462 1725	1374 1645	1753 2094	1262 1502	1228 1508	1474 1932	1526 1662 ^v	1428	1554

¹⁾ Das Quellenverzeichnis befindet sich auf Seite 186 dieses Heftes — ²⁾ Einschl. Zinsen, Steuern und Löhne.

B PRODUKTIONSMITTEL DER LANDWIRTSCHAFT

Gegenstand	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Inlandsabsatz von Stickstoffdüngemitteln (in Reinnährstoff)	II	1000 t	48 42	45 29	32 38	28 42	18 44	21 44	46 41	39 45	59 56	32	24	28
Inlandsabsatz von Phosphorsäuredüngemitteln (in Reinnährstoff)	II	1000 t	29 44	24 41	31 37	35 29	21 32	14 32	28 40	36 44	65 59	45	31	37
Inlandsabsatz von Kalidüngemitteln (in Reinnährstoff)	II	1000 t	68 71	25 37	47 48	33 37	53 41	59 74	92 78	99 106	110 119	23	76	87
Inlandsabsatz von Kalkdüngemitteln (in Reinnährstoff)	II	1000 t	20 22	92 92	104 99	46 70	29 68	14 44	46 32	38 66	184 173	67	51	23
Preisindex für sächliche Betriebsmittel Düngemittel	I	1938 = 100	.	202 206	.	.	207 212	.	.	222 221	.	.	214	.
Zukauffuttermittel	I	1938 = 100	.	230 223	.	.	228 221	.	.	228 222	.	.	226	.
Gebäudeunterhaltung	I	1938 = 100	.	231 225	.	.	229 223	.	.	229 223	.	.	227	.
Brennstoffe, Treibstoffe und Strom	I	1938 = 100	.	159 160	.	.	159 159	.	.	160 160	.	.	160	.
Größere landwirtschaftliche Maschinen	I	1938 = 100	.	230 231	.	.	233 230	.	.	232 229	.	.	232	.
Unterhaltung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	I	1938 = 100	.	232 223	.	.	230 221	.	.	228 220	.	.	227	.
Inlandsabsatz von Ackerschleppern	VIII	1000 Stück	5,5 5,1	4,9 4,5	5,5 4,8	4,5 3,8	3,1 3,0	3,8 3,3	4,6 3,7	5,6 5,4	6,3 7,9	5,4	4,1	4,2
Arbeiterlöhne i. d. Landwirtschaft (Tarife für alle Arbeitergruppen; Gesamtlohn)	II	1938 = 100	.	225 244	239	.

C ERZEUGNISSE DER LANDWIRTSCHAFT

GETREIDE · FUTTERMITTEL · KARTOFFELN

Gegenstand	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Getreideeinfuhr insgesamt (einschl. Produkte in Getreidewert)	II	1000 t	270 336	375 241	349 152	388 201	479 263	452 262	320 213	228 369	294 503	276	337	434
Brotgetreideeinfuhr (einschl. Mehl in Getreidewert)	II	1000 t	219 188	314 207	248 98	189 118	308 113	164 157	129 156	114 322	167 384	174	247	280
Brotgetreideverkäufe der Landwirtschaft (soweit statist. erfaßt; „Ablieferungen“ ¹⁾)	II	1000 t	60 59	982 732	571 643	278 327	279 286	222 277	217 218 ^b	135 163 ^b	94 129	78	54	36
Brotgetreidebestände in zweiter Hand z. Monatsbeginn (einschl. Produkte)	II	1000 t	1417 1652	1248 1370	2004 1915	2397 2208	2447 2124	2568 2060	2553 2069	2426 2105	2311 2119	2134 2220	1981	1781
Brotgetreidebestände der Landwirtschaft zum Monatsbeginn	II	1000 t	475 430	.	.	4360 4320	3780 3690	3230 3045	2625 2505	2110 1995	1675 1545	1230 1155	930	670
Abgang an Brotgetreide (ohne Eigenverbrauch der Landw. u. ohne Ausfuhr) ¹⁾	II	1000 t	397 528	525 385	431 444	413 521	463 462	397 420	473 338 ^b	348 456	428 406	402	498	448
Erzeugerhöchstpreis für Roggen (Preisgebiet II) ²⁾	IX	DM/t	385 405	415 405	412 409	409 413	411 ³⁾ 417	393 417	395 419	397 421	399 421	399 421	399 421	399 421
Erzeugerhöchstpreis für Weizen (Preisgebiet II) ⁴⁾	IX	DM/t	425 425	425 425	427 429	429 433	431 437	433 437	435 439	437 441	439 441	439 441	439 441	439 441
Nordamerik. Weizen frei Nordseehafen ⁵⁾ ; Manitoba Nr. I (1952/53 a = außerhalb, b = im IWA, 53/54 kein Preisunterschied)	II	DM/t	a) 395 b) 339 376	412 344 365	419 349 360	428 352 354	446 355 346	426 354 343	415 346 339	411 346 342	418 352 342	409 349 341	402 352 341	388 347
Red winter Nr. II (Im IWA = Intern. Weizen-Abkommen) ⁵⁾	II	DM/t	328 324	320 318	320 319	325 300	318 295	322 297	321 299	320 303	328 315	324 300	324	310
Verbraucherpreis für ortsübliches Mischbrot (Bundesgebiet)	I	DM/kg	0,68 0,70	0,68 0,70	0,69 0,70	0,69 0,70	0,69 0,70	0,69 0,70	0,69 0,70	0,69 0,70	0,70 0,70	0,70 0,70	0,70	0,70
Futtergetreideeinfuhr (einschl. Produkte in Getreidewert)	II	1000 t	52 148	61 34	102 54	199 83	172 150	288 105	191 57	114 47	127 119	102	89	154
Futtergetreidebestände in zweiter Hand z. Monatsbeginn (einschl. Produkte)	II	1000 t	1092 831	1126 859	1082 883	1089 955	1078 971	1038 958	1168 970	1115 793	1094 674	989 634	940	826
Futtergetreidebestände d. Landwirtschaft z. Monatsbeginn (Bestände aus eig. Ernte)	II	1000 t	510 410	.	.	4100 4320	3715 3910	3240 3410	2770 2980	2320 2510	1905 2065	1270 1485	875	620

¹⁾ Die statistische Erfassung der Verkäufe der Landwirtschaft ist nicht vollständig. Auf Grund der Vermahlungsstatistik ist anzunehmen, daß die Verkäufe 1951/52 um etwa 5 v. H. und 1952/53 um 3,3 v. H. größer waren. Dementsprechend war auch der Abgang größer. - ²⁾ Einschl. Frühdruschprämie (1.8. bis 15.11. 1952) und Lieferprämie (ab 1.7. 1953). Der Mindestpreis liegt 1951/52 und 1952/53 gleichmäßig 20,- DM, 1953/54 20,- bis 12,- DM unter dem Höchstpreis. - ³⁾ Nur bis 15.11., ab 16.11. 391,- DM (Fortfall der Frühdruschprämie). - ⁴⁾ Der Mindestpreis liegt 1951/52 gleichmäßig 20,- DM, 1952/53 und 1953/54 20,- bis 12,- DM unter dem Höchstpreis. - ⁵⁾ Neue Reihe!

GETREIDE · FUTTERMITTEL · KARTOFFELN

(Fortsetzung)

Gegenstand	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Großhandelspreis f. Futtergerste (Hambg. Notier. f. dt. Winter- od. Einfuhrgerste)	XI	DM/t	414 373	397 384	399 400	400 377	389 379	380 384	383 383	380 380	383 376	390 370	388 371	375
Preis für Futtergerste frei Nordseehafen (aus Irak od. Nordafrika)	II u. X	DM/t	352 250	360 237	374 231	370 220	357 203	340 216	317 214	292 226	295 235	278 217	253	252
Preis für nordamerikanischen Mais frei Nordseehafen	II	DM/t	360 320	360 324	343 300	332 294	326 297	335 312	323 315	311 312	321 307	321 302	332	315
Großhandelspreis für Weizenkleie (Hamburger Notierung)	XI	DM/t	246 247	273 256	264 238	253 235	246 226	253 223	254 228	262 231	262 226	271 230	258 265	244
Großhandelspreis für Sojaschrot (Hamburger Notierung)	XI	DM/t	477 374	478 384	471 426	469 420	441 411	434 393	410 404	393 393	375 393	363 385	364 413	373
Großhandelspreis für Fischmehl (Hamburger Notierung)	XI	DM/t	550 585	554 593	571 595	588 610	611 615	605 615	600 609	589 605	577 601	564 594	558 585	561
Kartoffelbestände der Landwirtschaft z. Monatsbeginn (einschl. silierte Kart.)	II	Mill. t	1,0 1,0	.	.	.	16,7 16,6	14,4 14,3	12,5 12,6	10,6 11,1	9,3 9,6	7,3 7,6	3,4	2,0
Erzeugerpreis f. Speisekartoff., Geb. Hannov. (Verkäufe an Handel u. Genossenschaften) ¹⁾	II	DM/dz	.	.	12,07	11,89	10,93	10,93	11,13	10,79	10,17	9,68	11,23	.
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, Bayern (Verkäufe an Handel u. Genossenschaften) ²⁾	II	DM/dz	.	.	14,72	12,68	11,58	12,00	12,59	12,40	11,36	10,77	11,26	.
			.	.	7,83	8,31	8,90	9,48	10,41	10,99	10,58	10,48		

VIH UND FLEISCH

Gegenstand	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Schweineauftriebe, Inlandstiere (Wochendurchschnitt der Großmärkte)	II	1000 Stück	60,3 64,8	58,1 62,4	62,3 66,6	66,7 68,2	69,1 69,8	71,4 70,2	65,1 61,7	70,3 65,1	79,4 68,9	69,7 73,8	75,6	68,8
Gewerbl. Schlachtungen von Schweinen inländischer Herkunft	I	1000 Stück	779 816	714 839	826 871	783 836	761 876	913 891	729 723	732 734	939 907	789	850	913
Rinderauftriebe, Inlandstiere (Wochendurchschnitt der Großmärkte)	II	1000 Stück	15,6 19,3	17,9 21,5	19,8 22,8	20,9 23,4	21,1 22,8	17,9 20,0	18,3 20,5	16,5 19,7	18,3 20,4	16,5 18,9	18,3	18,8
Gewerbl. Schlachtungen von Rindern inländischer Herkunft	I	1000 Stück	168 194	173 213	197 235	199 231	186 227	195 220	172 188	154 181	189 210	164	173	196
Fleischanfall a. gewerbl. Schlacht. v. Inlandstieren (Hauptart. o. Fett u. Innereien)	II	1000 t	117,1 122,5	111,9 128,3	129,1 136,2	124,9 134,2	119,8 138,9	135,8 139,3	113,7 117,9	107,0 115,9	134,3 138,8	113,4	120,2	130,9
davon: Schweinefleisch	II	1000 t	65,2 63,3	59,6 65,2	68,9 66,9	64,1 65,5	62,0 69,7	73,3 70,3	58,7 58,0	57,1 57,8	72,7 70,9	60,9	65,8	70,8
Fleischeinfuhrüberschuß ¹⁾ (lebend u. geschl., ohne Schlachtfett)	II	1000 t	5,0 6,3	5,5 10,0	7,2 10,0	6,6 8,8	4,8 10,2	7,2 20,1	6,6 9,3	8,1 7,7	8,4 6,8	7,8	7,1	6,6
Fleischbestände in öffentlicher Hand zum Monatsbeginn ¹⁾	II	1000 t	27,5 30,3	27,3 27,0	27,6 24,6	28,2 23,4	28,8 24,8	30,7 26,1	31,9 33,6 ³⁾	33,0 31,6 ³⁾	34,7 28,5 ³⁾	32,8 25,1	34,2	30,7
Fleischverbrauch (ohne Hausschl.; Hauptfleischarten ohne Fett u. Innereien)	II	1000 t	122,3 132,1	117,1 140,7	135,7 147,4	130,9 141,6	122,7 147,8	141,8 151,9	119,2 129,2	113,4 126,7	144,6 149,0	119,8	130,8	137,9
Preise für Schlachtschweine Kl. C (Durchschnitt von 24 Märkten)	II	DM/dz	243 260	266 275	267 280	253 278	245 286	241 271	237 278	230 273	218 266	210 251	222	228
Preise für Schlachtkühe Kl. B (Durchschnitt von 24 Märkten)	II	DM/dz	151 137	144 140	143 137	134 133	126 131	123 132	125 136	128 138	131 142	135 145	138	140
Verbraucherpreis für Schweinefleisch (fr. Bauchfl., Bundesgebiet)	I	DM/kg	3,88 3,75	4,14 4,09	4,22 4,25	4,23 4,36	4,17 4,42	4,12 4,43	4,11 4,44	3,99 4,44	3,89 4,43	3,76 4,35	3,68	3,66
Verbraucherpreis für Schweinefleisch (Kotelett, Bundesgebiet)	I	DM/kg	4,65 4,73	4,93 5,06	4,97 5,18	4,89 5,17	4,79 5,17	4,70 5,13	4,70 5,17	4,58 5,15	4,50 5,13	4,48 5,08	4,50	4,59
Verbraucherpreis für Rindfleisch (Kochfl., Querrippe, Bundesgebiet)	I	DM/kg	4,36 3,98	4,34 4,01	4,27 4,03	4,18 4,03	4,10 4,02	4,04 4,02	4,03 4,05	3,95 4,05	3,91 4,05	3,92 4,06	3,93	3,97

MILCH · FETT · EIER

Gegenstand	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Milcherzeugung (Kuhmilch)	I	1000 t	1554 1628	1458 1563	1325 1430	1221 1346	1090 1221	1117 1240	1149 1262	1107 1208	1309 1441	1376	1693	1678
Milchanlieferung bei den Molkereien	II	1000 t	1072 1128	981 1076	869 973	769 895	664 763	692 781	726 800	687 758	852 940 ^{v)}	909 965 ^{v)}	1191	1189
Fettgehalt der angelieferten Vollmilch	II	v. H.	3,41 3,42	3,47 3,45	3,60 3,60	3,70 3,69	3,71 3,72	3,70 3,69	3,63 3,68	3,58 3,68 ^{v)}	3,51	3,46	3,40	3,36
Vollmilchabsatz der Molkereien (frische Trink- u. Sterilmilch ausschl. Sahneabsatz)	II	1000 t	247 249	230 236	207 222	216 229	207 214	213 217	212 210	203 208	227 230 ^{v)}	226 220 ^{v)}	240	240

¹⁾ Ohne die noch unverzollten Mengen. - ²⁾ Neue Reihe! - ³⁾ Für Jan. einschl. 6700, Febr. 4100 und März 1300 t eingeführter Konserven beim Handel.

MILCH · FETT · EIER

(Fortsetzung)

Gegenstand	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Erzeugerpreis für Vollmilch (frei Molkerei, Bundesgebiet)	II	Dpfg./kg	24,2 24,3	26,2 25,0	28,1 25,8	29,5 26,5	30,4 27,4	30,8 27,5	28,8 26,9	28,1 27,0	26,9	24,9	23,8	23,5
Preis für Magermilch bei Rücklieferung an Erzeuger	II	Dpfg./kg	4,6 4,5	4,6 4,5	4,8 4,6	5,0 4,7	5,0 4,6	5,0 4,6	4,9 4,6	4,9 4,6	4,6	4,5	4,4	4,5
Verbraucherpr. f. fr. Vollmilch (Hannover, lose ab Laden 3,0 v. H. Fett)	IX	Dpfg./l	38 38	38 38	38 38	38 38	38 38	38						
Butterzeugung in Molkereien	II	1000 t	27,4 28,8	25,6 27,8	23,8 26,2	20,8 24,4	17,1 20,5	17,8 21,0	18,3 21,8	16,9 20,3	20,9 25,0 ^v	22,5 25,8 ^v	30,5	30,2
Buttereinfuhrüberschuß	I	1000 t	0,0 0,3	0,5 0,5	0,9 0,7	1,4 0,8	1,5 0,5	3,9 2,4	0,9 0,7 ²⁾	0,4 0,2	1,1 0,3	0,2	0,4	0,4
Butterbestände z. Monatsbeginn (EVSt, sowie übernormale sonst. Lagerhaltung)	XVII	1000 t	6,8 12,7	5,8 15,5	6,0 17,4	6,9 17,7	6,1 16,3	2,4 11,3	2,7 8,6 ^v	3,8 8,3 ^v	1,5 6,0 ^v	2,4 7,5 ^v	2,1	7,6
Butterverbrauch (einschl. der in landw. Betrieben erzeugten Butter)	XVII	1000 t	31,5 29,6	29,0 29,6	27,0 29,6	26,0 29,6	25,0 29,0	24,0 29,0	20,5 25,5 ^v	22,0 25,5 ^v	23,5 26,5 ^v	25,5 27,5 ^v	28,4	28,6
Molkereiabgabepreis für Markenbutter (Kölner Notierung)	XIII	DM/dz	539 537	597 555	625 543	630 552	645 568	670 573	623 573	585 573	575 567	531 550	521	520
Verbraucherpreis für Markenbutter (Bundesgebiet)	I u. XVII	DM/kg	5,84 5,84	6,40 6,15	6,81 6,13	6,83 6,12	6,92 6,19	7,31 6,29	7,20 6,29	6,56 6,29	6,46 6,29	6,12 6,20	5,89	5,85
Dänischer Butterpreis (I. Qualität, Molkereiabgabepreis)	XIV	DM/dz	365 387	380 387	395 387	395 406	395 411	398 411	410 411	420 411	420 410	401 411	388	387
Einfuhr an Margarinerohstoffen und Schlachtfetten	II u. XVII	1000 t Reinfett	60 41 ^v	41 46 ^v	44 54 ^v	60 54 ^v	73 54 ^v	70 71 ^v	65 53 ^v	46 41 ^v	46 60 ^v	68	46	43
Bestände an Marg.-Rohst. u. Schmalz z. Monatsbeginn (Bundesreserve, Industrie) ¹⁾	II	1000 t Reinfett	123 146	131 138	134 130	121 128	131 130	136 137	141 144	149 143	148 137	150	155	153
Umsatz an Margarine, Speisefett und -öl (Abgabe der Industrie und Einfuhr)	II	1000 t Reinfett	41 52	44 50	58 54	54 56	46 54	54 56	49 59 ^b	41 42 ^v	55	51	46	51
Verbraucherpr. f. Margarine (Spitzensorte, ohne „Super“-Margarine, Bundesgebiet)	I	DM/kg	2,06 2,14	2,04 2,08	2,05 2,07	2,09 2,07	2,11 2,07	2,11 2,07	2,11 2,08	2,11 2,22	2,10 2,19	2,10 2,18	2,13	2,14
Weltmarktpr. f. Ölsaaten u. Pflanzenfette (a. d. Index d. Weltmarktpreise v. Schulze)	IV	1936 = 100	217 225	219 225	221 230	222 234	228 236	232 234	231 240	233 234	242 226	241 230	235	231
Eierzeugung	II u. XVII	Mill. St.	520 543	402 430	251 305	181 229	192 221	261 289	358 350 ^v	522 460 ^v	695 730 ^v	745	685	608
Einfuhr von Eiern (nur Schaleier)	I	Mill. St.	94 111	62 78	195 221	222 245	185 261	146 243	153 224	172 154	131 179	85	121	142
Großhandelseinkaufspreis für Eier, Kl. B Gebiet Hannov., ab Kennzeichnungsstelle)	XV	Dpfg./St.	21,5 18,0	22,3 22,8	23,1 22,1	24,6 23,1	24,0 23,7	24,0 17,6	18,3 16,7	18,9 16,6	18,4 15,5	17,3 15,0	18,4	18,2
Verbraucherpreis für Eier, Kl. B (Gebiet Hannover)	XV	Dpfg./St.	24,5 21,0	25,4 25,3	26,4 26,3	27,8 26,3	29,5 27,5	28,9 22,9	23,4 21,3	22,5 22,0	22,0 19,5	20,1 18,2	20,8	21,9
Holländischer Eierpreis (Großhandelspreis in Barneveld)	XVI	Dpfg./St.	18,6 16,1	18,8 19,4	21,1 20,3	22,5 21,5	24,3 21,8	21,9 17,1	16,2 15,6	15,9 13,6	15,7 12,5	15,1 12,6	15,3	15,6
Dänischer Eierpreis (Erzeugergrundpreis frei Kennzeichnungsstelle; 1 Ei = 57,5 g)	XIV	Dpfg./St.	12,9 12,9	13,2 13,1	14,6 14,0	16,5 16,0	16,7 15,6	15,4 13,4	13,7 12,2	12,5 11,1	10,9 9,4	10,9 9,4	10,8	11,3

GEMÜSE, OBST UND ZUCKER

Gegenstand	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Einfuhr von Gemüse (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet)	I	1000 t	64,1 77,7	34,4 29,1	29,7 7,7	10,3 8,8	26,3 11,8	24,8 17,0	32,1 25,0	27,4 30,4	38,3 50,4	45,6	37,2	53,1
Einfuhr von Obst (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet)	I	1000 t	41,2 52,0	76,9 65,1	73,9 70,5	87,0 121,8	44,6 70,1	29,5 31,4	20,6 16,8	20,5 20,2	22,9 22,3	20,3	15,2	17,0
Einfuhr von Südfrüchten (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet)	I	1000 t	28,6 51,9	29,7 26,1	20,7 26,6	35,5 37,6	40,7 47,9	87,8 82,4	82,0 97,8	85,0 84,8	70,4 108,3	49,7	60,7	87,5
Zuckerverbrauch (Weißzuckerwert, Abgaben von Fabriken u. a. d. Weißzuckereinfuhr)	II	1000 t	133 174	99 111	129 134	108 109	87 93	91 102	81 82	77 83	105 108	87	102	134
Zuckereinfuhr (in Weißzuckerwert)	II	1000 t	8 13	27 102	12 83	1 2	3 3	6 13	0 13	— —	5 15	34	7	47
Fabrikverkaufspr. f. Verbrauchszucker (ohne d. Steuer v. 30,50, ab Okt. 52 26,50 DM/dz)	I	DM/dz	82,0 86,0	82,0 86,0	82,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0 86,0	86,0	86,0
Verbraucherpreis f. Zucker (weiß, billigste Sorte, ab Sept. 1952 Raffinade)	I	DM/kg	1,33 1,36	1,33 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36 1,36	1,36	1,36
Weltmarktpreis für Rohzucker, Weltkontrakt IV (96° fob Kuba)	X	DM/dz	38,9 33,3	37,9 32,4	37,0 30,5	37,0 29,6	36,1 30,5	37,9 33,3	32,4 32,4	33,3 31,5	30,5 30,5	32,4 31,5	33,3 31,5	33,3

¹⁾ Einschl. der unverzollten Mengen. — ²⁾ Einfuhr 1,2 abz. 0,5 Ausfuhr in die sowjetische Besatzungszone.

WIRTSCHAFTS-KURVEN



